

# **Piraterie in Südostasien - Eine Analyse der beteiligten politischen Akteure sowie der Bedrohung für die kommerzielle Schifffahrt**

von Georg Mischuk

## **Kurzzusammenfassung**

Die vorliegende Arbeit analysiert maritime Piraterie in Südostasien in der Zeit von 1994 bis 2003. In dieser Zeit stellte Südostasien den Mittelpunkt von Piratenangriffen dar: 1.329 von weltweit 2.874 Angriffen fanden in südostasiatischen Gewässern statt.

Eine Kernfrage der Arbeit basiert auf der Analyse der Rolle politischer Akteure im Kontext von Piraterie. Dies beinhaltet eine Diskussion der Bedeutung von Piraterie für Regierungen, Regierungsbehörden, lokalen Behörden, Marine, Polizei, Coast Guard und Hafenbehörden einerseits und der Schifffahrt andererseits. Die Auswertungen basieren unter anderem auf einer Bestandsaufnahme der Piraterie mit einer Reflektion der räumlichen Verbreitung dieser Bedrohung.

Von Piraterie in Südostasien betroffen sind kleine Fischerboote ebenso wie Tanker und Containerschiffe. Da viele Überfälle nicht angezeigt werden, ist die Dunkelziffer von Angriffen wahrscheinlich noch wesentlich höher. Uneinheitliche Definitionen von „Piraterie“ und Seegrenzen sind nur zwei von vielen Punkten, die das Problem der Bestandsaufnahme von Piraterievorfällen verstärken. Obwohl Schiffe in Häfen, vor Anker und auf offener See angegriffen wurden, konzentrierten sich die Angriffe räumlich oft entlang der internationalen Schifffahrtslinien: Die Straßen von Malakka, Gaspar, Makassar und Sunda. Die Straße von Malakka ist dabei eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten weltweit. Piraterie stellt folglich nicht nur eine Bedrohung für die Staaten Südasiens dar, sondern ist bzw. wird ein weltweites Problem.

Piraterie ist zugleich eine den Raum prägende Erscheinungsform und ein Risiko für die nationale und internationale Schifffahrt. Die von den südostasiatischen Staaten und Reedern getroffenen Gegenmaßnahmen reichen bisher nicht aus, um das Problem in den Griff zu bekommen. Eine diesbezüglich geplante Zusammenarbeit südostasiatischer Staaten befindet sich erst im Aufbau. Staaten außerhalb Südasiens haben nur wenig Einflussmöglichkeiten, sich an der Bekämpfung der Piraterie zu beteiligen, obwohl dort die Gefahren, die von der Piraterie ausgehen, oftmals bereits erkannt werden. Der Einsatz fremder Sicherheitskräfte wie z.B. der USA wird aber von den betroffenen Staaten meistens abgelehnt.

In dieser Arbeit wird maritime Piraterie nicht nur räumlich erfasst und gewichtet. Sie zeigt auch die maritimen Gefahren auf und diskutiert und bewertet darüber hinaus präventive und nachfolgende Maßnahmen gegen eine Bedrohung des internationalen Handels und gegen die von Piraterie bedrohten Staaten.